

stehen, welche das Wasser, woraus sich die Erdtheile zu Boden gesetzt haben, zum neuen Gebrauche, behufs des Schlemmens, wieder aufgewältigen. Aus den obern Standfässern wird das Klare, Feinere, nicht unmittelbar in die untern abgelassen, sondern erst durch lange Rinnenleitungen geführt, damit die gröbern Theile noch Zeit haben, sich abzusetzen.

Bey dieser Schlemmanstalt befindet sich auch ein sogenannter englischer Trockenofen, zum Eintrocknen der Masse. Er besteht aus einer $4\frac{1}{2}$ Fuß langen, eben so breiten, und einer Querschand dicken Gypsplatte, welche aus dem ganzen gegossen ist. Sie liegt über einer gewöhnlichen Feuerung mit Roste, auf eisernen Trägern auf. Auf allen ihren vier Seiten um sie herum ist von Ziegeln ein Kranz, anderthalb bis zwey Fuß hoch, aufgemauert, so daß eine Art von Kasten, oder Pfanne dadurch entsteht, in welchem die Masse in flüssigem Zustande gethan wird, um die Feuchtigkeit daraus abzusondern. Das Feuer brennt unter der Gypsplatte, oder dem Boden der Pfanne, und streicht in einer, an der hintern Seite, dem Schürloche gegenüberstehenden Esse gleich hinaus. Die Abdampfung geschieht in diesem Apparate doppelt; nemlich nicht nur von der Oberfläche der Flüssigkeit, sondern auch besonders, indem der Gyps immer begierig Feuchtigkeit einsaugt, die ihm durch das darunter brennende Feuer so gleich wieder entzogen wird. Umgerührt wird die im Kasten befindliche Masse nur zweymal des Tages. Im Sommer bedient man sich auch zum Trocknen viereckiger Kästen von Gyps, deren sehr viele auf Gestelle neben einander gesetzt werden, und worinn die Masse so lange bleibt, bis sie zum Verarbeiten schickliche Consistenz hat, worauf man sie noch eine Zeitlang im Keller aufhebt.